

habt ACHT!

News, Wissenswertes
und Termine aus der Welt
des Bundesheeres

AUSGABE 3/2026

DAS BUNDESHEER HAT
EINEN NEUEN
GENERALSTABSCHEF

NEUE OFFIZIERE UND
UNTEROFFIZIERE FÜR
DAS BUNDESHEER

DAS BUNDESHEER
SETZT AUF
DIGITALISIERUNG



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

BUNDESHEER

Neuer Generalstabschef Generalleutnant Harald Vodosek ist seit Ende September neuer Generalstabschef des Österreichischen Bundesheeres. „Es haben sich sechs hervorragende Offiziere beworben – jedem einzelnen danke ich für seine Bewerbung und sein Engagement“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, die mit allen Bewerbern Gespräche geführt hatte, um sich persönlich ein Bild zu machen. „Die Qualität und die Expertise der Kandidaten zeigen, dass das Bundesheer über hervorragende Führungspersönlichkeiten verfügt.“

Verteidigungsministerin Tanner weiter: „Mit Generalleutnant Vodosek übernimmt ein hoch qualifizierter und erfahrener Offizier die Führung des Österreichischen Bundesheeres. Er kennt das Bundesheer aus unterschiedlichsten Funktionen und verfügt über umfassende Erfahrung in den Bereichen Einsatz, Führung, Personal und Beschaffung. Gerade in einer Zeit, in der wir das Bundesheer konsequent modernisieren und auf die Herausforderungen der

Zukunft vorbereiten, ist seine Expertise von besonderer Bedeutung.“

Generalleutnant Harald Vodosek: „Ich danke Verteidigungsministerin Klaudia Tanner für das entgegengebrachte Vertrauen und bin mir der großen Verantwortung bewusst, die mit dieser hohen Position verbunden ist. Gemeinsam mit der Ressortführung und dem Generalstab werde ich alle Anstrengungen unternehmen, um das Bundesheer im Sinne der ‚Mission Vorwärts‘ weiter in eine moderne und starke Zukunft zu führen.“

Vodosek weiter: „Angesichts der sicherheitspolitischen Herausforderungen und der aktuellen Lage in Europa werde ich weiter einen besonderen Schwerpunkt darauf legen, den ‚Aufbauplan 2032+‘ konsequent weiterzuverfolgen und umzusetzen. Unser gemeinsames Ziel ist es, die militärische Landesverteidigung nachhaltig zu stärken und das Österreichische Bundesheer bestmöglich für die Herausforderungen der Zukunft aufzustellen.“ (ÖBH)



NEUE UNTEROFFIZIERE

Zulauf Das Bundesheer darf sich über 108 neue Berufsunteroffiziere freuen. Diese wurden im Rahmen eines Festakts am Campus der Towarek-Schulkaserne in Enns im Beisein von Generalleutnant Karl Schmidseider, dem Leiter der Direktion 3 und Ausbildungschef des Bundesheeres, zum Wachtmeister befördert.

Insgesamt konnten heuer bereits 411 neue Unteroffiziere an die Truppe übergeben werden. (ÖBH/red)



NEUE OFFIZIERE



Ausmusterung Am 25. September wurden 72 Berufs- und 60 Milizoffiziere, darunter sieben Frauen, an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt feierlich in die Truppe übernommen. Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit den Armeen der Westbalkanstaaten beendete heuer auch ein Soldat aus Montenegro die Ausbildung zum Offizier an der Theresianischen Militärakademie. Die Feierlichkeiten fanden im Beisein von Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Verteidigungsministerin Klaudia Tanner statt. Die Jahrgangserste wurde von Bundespräsident Alexander Van der Bellen mit der Überreichung des Säbels ausgezeichnet.

Die neuen Offiziere absolvierten eine insgesamt vierjäh-

rige Ausbildung zum Leutnant. Berufsoffiziere schlossen dabei den Fachhochschul-Bachelorstudiengang „Militärische Führung“ oder „Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung“ ab. Auslandssemester und -praktika erweiterten ihre fachlichen Kenntnisse und stärkten zugleich ihre interkulturelle Kompetenz. Währenddessen absolvierten die Milizoffiziere die ersten zwölf Monate ihrer Ausbildung als aktive Soldaten. Dabei erlernten sie gemeinsam mit den Berufsoffizieren die Grundlagen für ihre gewählte Laufbahn. Anschließend kehrten sie in ihr ziviles Berufsleben zurück und setzten ihre militärische Ausbildung im Rahmen von Milizübungen fort. Innerhalb von drei weiteren Jahren schlossen sie ihre Ausbildung zum Leutnant ab. (ÖBH)

Fotos: Bundesheer, Bundesheer/Ecker, Bundesheer/Kulec, Bundesheer/Karlovits

BUNDESHEER IN SCHULEN

Rekordjahr für Informationsoffiziere Im Tätigkeitsjahr 2025/26 haben 730 Informationsoffiziere österreichweit 196.061 Menschen zu Themen wie geistiger Landesverteidigung und nationaler Sicherheitspolitik unterrichtet und Fragen rund um das Bundesheer beantwortet. Mit 5.084 Einsätzen wurde dabei ein neuer Höchststand erreicht. 116 dieser Einsätze wurden von weiblichen Infor-

mationsoffizieren durchgeführt.

Besonders deutlich: Zuwachs im Bildungsbereich Besonders deutlich zeigt sich der Zuwachs im Bildungsbereich: Die Zahl der Einsätze an Bildungseinrichtungen wie Schulen, Universitäten und Einrichtungen der Erwachsenenbildung hat sich seit 2017 auf fast das 15-Fache erhöht – von 221 auf 3.259 Einsätze.

Auch gegenüber dem Vorjahr 2024/25, in dem 2.899 Einsätze verzeichnet wurden, entspricht das einem deutlichen Anstieg. Allein im Tätigkeitsjahr 2025/26 wurden dabei 125.479 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Besonders nachgefragt waren bei der Bevölkerung die Themen Grundwehrdienst, Ausbildung und Karriere beim Bundesheer sowie das Stel-lungswesen. **(ÖBH)**



MILITÄRHUNDEZENTRUM



Elf neue Militärhunde starten ihre Ausbildung Mitte August wurden im Beisein von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner am Militärhundezentrum im Rahmen des Traditionstages elf Welpen getauft. Mit der traditionellen Welpentaufe werden die Hunde offiziell in den Dienststand des Bundesheeres übernommen. Die Patenschaft für die jüngsten Mitglieder des Militärhundezentrums übernahm der Österreichische Fußball-Bund (ÖFB), vertreten durch den Präsidenten des ÖFB, Josef Pröll. Die Welpentaufe ist mittlerweile Tradition im Bundesheer und erfolgt symbolisch durch das Umhängen der Diensthundemarke: Rüden tragen ein blaues Band, Weibchen ein rosa Band.

Die elf Belgischen Schäferhunde-Welpen wurden am 26. Mai im Militärhundezentrum geboren. Die neuen Militärhunde tragen traditionsgemäß dem „T-Wurf“ entsprechend die Namen Trude, Taiga, Tara, Tracy, Thorin, Twixx, Titan, Tank, T-Bone, Tonic sowie Tantor. **(ÖBH)**

KARRIERE BEIM BUNDESHEER

Personalzahlen steigen weiter Der positive Trend bei den Personalzahlen des Österreichischen Bundesheeres setzt sich auch 2026 fort. Bis Stand Anfang September gab es deutlich mehr Zu- als Abgänge: 2.200 Neueintritte stehen 1.719 Abgängen gegenüber. Damit verzeichnet das Bundesheer ein Mitarbeiterplus von 481 Personen.

Mehr Frauen beim Bundesheer Auch bei den Frauen konnte ein Zuwachs verzeichnet werden. Insgesamt gab es 409 Neueintritte, 107 davon als Soldatinnen. Der größte Anteil der

Zu- und Abgänge entfällt auf zeitlich befristete Beschäftigungsverhältnisse, etwa Militärpersonen auf Zeit oder Verwaltungspraktikanten.

Neben den klassischen Aspekten der Berufswahl wie einem sicheren Arbeitsplatz dürfte das Bundesheer auch mit einer modernen und attraktiven Personalgewinnung bei jungen Menschen punkten.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner sieht den anhaltenden Personalaufwuchs als positives Zeichen: „Das Bundesheer

schaft es, sich in einem kompetitiven Umfeld als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber zu positionieren. Modernes Gerät braucht gut ausgebildete Soldaten. So bleibt das Bundesheer ein verlässlicher Garant für die Sicherheit und die Bevölkerung – auch in herausfordernden Zeiten.“

Kaderausbildung gestartet Der positive Personaltrend spiegelt sich auch in der Kaderausbildung wider. Im September haben 1.065 Soldaten mit ihrer Kaderausbildung begonnen, darunter 75 Frauen. Die angehenden

Offiziere und Unteroffiziere – sowohl für die Berufslaufbahn als auch für die Miliz – absolvieren zunächst gemeinsam die sechsmonatige Kaderanwärterausbildung Teil 1.

Danach teilen sich die Ausbildungsschienen für Offiziere und Unteroffiziere. Die angehenden Unteroffiziere mustern nach insgesamt 18 Monaten an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns als Wachtmeister aus. Für die Offiziere folgt nach dem Auswahlkurs ein dreijähriges Studium an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt. **(ÖBH)**



Fotos: Bundesheer/Posch, Sebastian Freier, Bundesheer/Kulec

ASSISTENZEINSATZ



Waldbrandbekämpfung Die Hubschrauber des Österreichischen Bundesheeres sind heuer bereits rund 20-mal zur Bekämpfung von Waldbränden aus der Luft angefordert worden. Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 2025 waren die Heereshubschrauber lediglich einmal bei einem Waldbrand im Einsatz. Seit Jahresbeginn transportierten die Bundesheerhubschrauber bereits mehr als drei Millionen Liter Löschwasser in oft schwer zugängliche Brandgebiete. Die Piloten absolvierten dabei rund 350 Flugstunden.

Dabei ist höchste Konzentration gefragt: Mit ihren mehrere Hundert Liter fassenden Wassertanks müssen die Piloten die Abwürfe präzise über den Brandherden platzieren. Entscheidend für den Erfolg ist dabei auch die enge Abstimmung mit den am Boden eingesetzten Feuerwehren. Video: Assistenzeinsatz Föhrenwald auf Instagram

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Der Einsatz der Heereshubschrauber bei den Waldbränden zeigt, wie wichtig die Beschaffung und Modernisierung der Hubschrauberflotte für das Bundesheer ist. Piloten, Techniker und das Bodenpersonal leisten hervorragende und hochprofessionelle Arbeit. Gemeinsam mit den Einsatzorganisationen haben die Soldatinnen und Soldaten so einen wichtigen Beitrag geleistet, um Menschen, Infrastruktur und Natur bestmöglich zu schützen. Ich danke allen Einsatzkräften und insbesondere meinen Soldatinnen und Soldaten für diese herausfordernden Einsätze.“

Zum Einsatz kamen Hubschrauber der Typen *AW169 Lion*, *S-70 Black Hawk* und *Agusta-Bell 212*. Sie starteten von den Fliegerhorsten in Aigen im Ennstal in der Steiermark, Hörsching in Oberösterreich und Langenlebarn in Niederösterreich. Im Einsatz waren die Maschinen bislang in Tirol, Kärnten, der Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich.

Die Anforderung von Bundesheerhubschraubern für Assistenzeinsätze bei Waldbränden erfolgt über die jeweiligen Landeswarnzentralen. Dank des regelmäßigen Austauschs und der guten Vernetzung zwischen den beteiligten Einsatzorganisationen und Institutionen ist die Alarmierung der Luftstreitkräfte mittlerweile ein eingespieltes Verfahren. Die Waldbrandbekämpfung wird zudem regelmäßig gemeinsam trainiert. Bei speziellen Seminaren üben die Einsatzorganisationen unter anderem auch die fliegerische Einsatzleitung.

Für künftige Waldbrandereignisse hat das Bundesheer bereits weitere Vorsorge getroffen. Zwei der vier neuen Transportflugzeuge *Embraer C-390* werden mit einem Löschmodul ausgestattet, das speziell für den Kampf gegen Waldbrände konzipiert ist. Damit können im Bedarfsfall 11.000 Liter Löschmittel eingesetzt werden. Die ersten C-390 werden im Jahr 2028 in Österreich eintreffen. (ÖBH)

WERBEPREIS FÜR NATIONALFEIERTAG

Interaktive Erlebniswelt wurde prämiert Das Bundesheer wurde beim niederösterreichischen Landeswerbepreis „Goldener Hahn“ in der Kategorie „Events“ ausgezeichnet. Gemeinsam mit der Digitalagentur Clicksgefühle erreichte es den ersten Platz für die Informations- und Leistungsschau zum Nationalfeiertag 2025. Unterstützt wurde das Projekt von der Kommunikationsagentur GPK public.

Am 22. und 26. Oktober 2025 wurde der Wiener Heldenplatz erstmals zu einer interaktiven Erlebniswelt des Bundesheeres. Besucher konnten unter anderem KI-gestützte Face-Swap-Technologie, 360-Grad-VR-Touren, einen VR-Flugsimulator und das eigens entwickelte „Missionenrad“ ausprobieren. Eine digitale Plattform und ein Livestream erweiterten das Angebot über den Heldenplatz hinaus. Ziel war es, Einsatzmöglichkeiten und Berufsbilder des Bundesheeres auch online zu vermitteln und insbesondere junge Menschen anzusprechen. Die Veranstaltung wird heuer von 24. bis 26. Oktober erneut als „Erlebniswelt Bundesheer“ am Wiener Heldenplatz stattfinden. Im Vorjahr informierten sich dort mehr als 7.000 Schüler bei rund 60 Ausstellern über mehr als 70 Lehrberufe und Ausbildungswege. (ÖBH)



JÄGERBATAILLON WIEN 1

Geistliche Patronanz erneuert Mit einem militärischen Festakt zu Beginn der Übung „Deutschmeister26“ (siehe auch Seite 10) erneuerte das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ im Lager Kaufholz auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig die geistliche Patronanz des Hochmeisters des Deutschen Ordens über das Bataillon. Im Jubiläumsjahr 2026 erhielten außerdem die Stabskompanie sowie die 1. bis 4. Jägerkompanie neue Kompaniewimpel. Zu den Gästen zählte der Hochmeister des Deutschen Ordens, Generalabt P. Frank Bayard. Er bekräftigte die geistliche Patronanz des Deutschen Ordens für die Deutschmeister und segnete die neuen Kompaniewimpel. Die geistliche Patronanz wurde 1991 im Rahmen eines Festaktes des Bundesministeriums für Landesverteidigung in Wien begründet. „Mit der Erneuerung der geistlichen Patronanz und der Übergabe der Kompaniewimpel verbinden wir in unserem besonderen Jubiläumsjahr gelebte Tradition mit unserem militärischen Auftrag in der Gegenwart. Die Wimpel stehen für die moderne, einsatzorientierte Identität unserer Kompanien und zugleich für den Zusammenhalt des gesamten Bataillons“, sagte der Kommandant des Jägerbataillons Wien 1, Oberst Stefan Koroknai. (ÖBH)



DIGITALE WEHRDIENSTSERVICES

Digitalisierung Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Staatssekretär für Digitalisierung Alexander Pröll präsentierten im Sommer in Klagenfurt das neue digitale Stellungsverfahren über „bundesheeronline.at“. Mit der neuen Anwendung können Stellungspflichtige künftig freiwillig wesentliche Schritte des Stellungsprozesses digital und ortsunabhängig abwickeln. Nach erfolgreicher Einführung in Kärnten wird das Service nun österreichweit ausgerollt werden.

„Grundwehrdiener sind das Fundament unseres Bundesheeres. Ohne Grundwehrdiener gibt es keine Kadersoldaten und keine Miliz. Deshalb arbeiten wir seit Jahren – auch vor dem Hintergrund der angespannten sicherheitspolitischen

Lage – daran, den Grundwehrdienst attraktiver zu gestalten. Mit der weiteren Digitalisierung setzen wir nun den nächsten Schritt und schaffen ein modernes, zeitgemäßes Angebot für die Stellungspflichtigen.“, betonte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. Auch Staatssekretär Alexander Pröll unterstrich die Bedeutung des neuen Angebots: „Die digitale Stellungsstraße zeigt, wie Verwaltung im Jahr 2026 funktionieren soll: einmal Daten eingeben, nicht mehrfach erfassen. Ladung, Infos und Bahngutschein kommen künftig direkt aufs Handy statt per Brief – das spart Zeit für die jungen Menschen und schafft bessere Datenqualität für das Bundesheer. Genau das ist der Anspruch des Digital Austria Act 2.0: Digitalisierung, die spürbar Alltag erleichtert.“

Mit der Digitalisierung des Stellungsverfahrens werden zahlreiche Abläufe vereinfacht. Ab dem Zeitpunkt der Zustellung des Informationsschreibens für den digitalen Stellungsprozess können sich Stellungspflichtige auf „bundesheeronline.at“ registrieren. Nach der erfolgreichen Registrierung erfolgt die weitere Kommunikation ausschließlich digital. Anträge, etwa zur Verschiebung des Stellungstermins oder auf Stellung in Absenz, können elektronisch eingebracht werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, bereits vor dem Termin Angaben zu Ausbildung, Stammdaten und Gesundheitsinformationen digital bereitzustellen.

Das freiwillig nutzbare Talentetool stellt maßgeschneiderte und weiterführende

Informationen über mögliche Einsatzfelder während des Grundwehrdienstes zur Verfügung. Das Tool ermöglicht es, Abläufe zu beschleunigen und die Bearbeitung für Stellungspflichtige sowie Verwaltung zu vereinfachen.

„bundesheeronline.at“ wurde 2023 als E-Government-Service des Bundesheeres in Betrieb genommen und verzeichnet mittlerweile mehr als 90.000 registrierte Nutzer sowie mehrere Zehntausend digital abgewinkelte Verfahren. Das Projekt „Digitalisierung Wehrdienst“ baut auf dieser Grundlage auf und verfolgt das Ziel, den gesamten Stellungsprozess schrittweise zu modernisieren. Zukünftig sollen weitere Funktionen wie die digitale Nachreichung von Dokumenten umgesetzt werden. (ÖBH)



PARTNER DES BUNDESHEERES

Flughafen ist neuer Partner Starke Partnerschaft für Österreichs Versorgung: Der Flughafen Wien und die Heereslogistikschule des Österreichischen Bundesheeres arbeiten künftig in den Bereichen Luftfracht, Technik, Krisenlogistik und Ausbildung eng zusammen. Als zentrale Drehscheibe für zivile Luftfracht verfügt der Flughafen Wien über umfassende Expertise im Logistikbereich. Im Rahmen der Kooperation werden der Airport und die Heereslogistikschule künftig im Bereich Ausbildungen, Schulungen und Nachwuchsarbeit stärker zusammenarbeiten.

Für diese Zusammenarbeit überreichte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner die Urkunde als „Partner des Bundesheeres“ an Flughafen-Wien-Vorstand Günther Ofner vor Kurzem im Rahmen eines Fototermins auf dem Flughafen. (ÖBH)



GARDE

Internationaler Einsatz In der Maria-Theresien-Kaserne wurde Mitte August die 5. Gardekompanie im Rahmen eines feierlichen Festakts in den Auslandseinsatz verabschiedet. Mehr als 120 Soldatinnen und Soldaten der Kaderpräsenzeinheit, unterstützt durch Teile der 6. Gebirgsbrigade aus Tirol und Kärnten, werden bis Anfang April 2027 ihren Dienst im Rahmen der EUFOR-Friedenssicherungsmission im multina-

tionalen Bataillon in Sarajevo versehen.

Der Kommandant der Garde, Oberst Georg Frischeis, konnte zahlreiche Angehörige der angetretenen Soldaten in der Maria-Theresien-Kaserne begrüßen. Er dankte der Kompanie für ihre uneingeschränkte Bereitschaft, diese verantwortungsvolle Aufgabe im Ausland zu übernehmen. Mit ihrem Einsatz stehe die 5. Gardekompanie in besonderem Maße

für das Leitwort der Garde „Ehre und Pflicht“, betonte Frischeis. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und den Auftrag auch unter herausfordernden Bedingungen zuverlässig zu erfüllen, verdiene besondere Anerkennung. Auch der Militärkommandant von Wien, Brigadier Christian Habersatter, würdigte die Einsatzbereitschaft der Soldaten und dankte zugleich deren Familien und Angehörigen für ihre Unterstützung. (ÖBH)



Fotos: Bundesheer/Karlovits, Bundesheer/Weimann

ULAN- & LEOPARD-MODERNISIERUNG

Mission Vorwärts Verteidigungsministerin Klaudia Tanner nahm am 25. August 2026 in Großmittle an der Übergabe modernisierter Schützenpanzer *Ulan* und Kampfpanzer *Leopard* teil. Das Bundesheer investierte 765 Millionen Euro in die Nutzungsdauerverlängerung und Modernisierung der Panzer. Es handelt sich dabei um einen wesentlichen Schritt zur Stärkung der mechanisierten Kräfte. Neue und erneuerte Komponenten verbessern die Einsatzfähigkeit der beiden Waffensysteme und richten die österreichische Panzertruppe auf die Anforderungen der kommenden Jahre aus. Die Maßnahmen sind Teil des Aufbauplans „Bundesheer 2032+“.

„Mit der modernisierten Panzerflotte stärken wir die Fähigkeiten des Österreichischen Bundesheeres genau dort, wo sie für die militärische Landesverteidigung besonders wichtig sind“, so Verteidigungsministerin Tanner in ihrer Ansprache. „Unsere Soldatinnen und Soldaten brauchen moderne und einsatzbereite Systeme, um ihren Auftrag erfüllen zu können. Mit der Übergabe dieser Fahrzeuge wird der ‚Aufbauplan 2032+‘ sichtbar.“

Modernisierung Leopard & Ulan
Die Modernisierung der Panzerflotte begann 2023. Beim Kampfpanzer *Leopard 2A4* werden unter anderem

veraltete Komponenten ersetzt und die Nachtkampffähigkeit wiederhergestellt. Zudem wird die bisherige Turmhydraulik durch einen elektrischen Antrieb ersetzt.

Auch die Schützenpanzer *Ulan* werden umfassend modernisiert. Dabei werden unter anderem Optiken und elektronische Komponenten erneuert, die elektrische Anlage saniert und Teile des Laufwerks ausgetauscht. Die ersten modernisierten *Ulan* werden direkt an die Truppe übergeben. Die modernisierten Kampfpanzer *Leopard* gehen für die letzte Adaption an das Heereslogistikzentrum.

Der *Leopard 2A4* ist das Hauptwaffensystem der Panzertruppe des Österreichischen Bundesheeres. Seine Hauptbewaffnung und sein starker Antrieb ermöglichen hohe Mobilität im Gelände.

Der *Ulan* wiederum ist das Gefechtsfahrzeug der österreichischen Panzergrenadiere. Er verbindet geschützte Mobilität mit Feuerkraft und kann dem Kampfpanzer *Leopard* auch in schwierigem Gelände folgen. Der Schützenpanzer ist mit einer Bordkanone ausgestattet und bietet Platz für eine Gruppe von Grenadieren sowie seine Besatzung. Das Bundesheer verfügt über insgesamt 112 Fahrzeuge des Typs. (ÖBH/red)



AW169-ÜBERGABE

Nächster Lion beim Bundesheer Im Fliegerhorst Fiala Fernbrugg in Aigen im Ennstal ist kürzlich der zwölfte Hubschrauber des Typs AW169 *Lion* gelandet. Der modernste Hubschrauber des Bundesheeres kam direkt aus dem Werk von Hersteller Leonardo in Italien. Überstellt wurde die Maschine von Brigadier Wolfgang Luttenberger, dem Kommandanten der Luftunterstützung.

Damit befindet sich nun ein Drittel der insgesamt bestellten Maschinen in Österreich. Nach derzeitiger Planung soll im Dezember der nächste AW169 *Lion* geliefert werden. Die weiteren 24 Hubschrauber werden in der militärischen Ausführung AW169 MA („Multirole Advanced“) ausgeliefert. Diese können für Einsätze bewaffnet und mit spezieller Elektronik und Sensorik ausgerüstet werden. Seitens des Bundesheeres wird angestrebt, den Zulauf aller Hubschrauber bis Ende 2028 abzuschließen.

Für die Pilotenausbildung und in weiterer Folge auch für die Fortbildung stehen in Langenlebarn und Aigen im Ennstal jeweils Hubschraubersimulatoren zur Verfügung. Damit können unter anderem unterschiedliche Flugverfahren realitätsnah trainiert werden. Die AW169 *Lion* sind derzeit in Aigen im Ennstal und in Langenlebarn stationiert. Die Wartung des Hubschraubertyps erfolgt zentral in der Werft in Aigen im Ennstal.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner zeigt sich über den Zulauf des modernen Luftfahrtgeräts erfreut: „Mit dem AW169 *Lion* machen die Luftstreitkräfte wieder einen großen Schritt in die Zukunft. Die Vielseitigkeit des Hubschraubers bringt wichtige Fähigkeiten für das Bundesheer, um militärische Aufgaben noch besser zu erfüllen. Aber auch bei Evakuierungen nach Unwettern und bei der Waldbrandbekämpfung hat der AW169 *Lion* in den vergangenen Monaten mit seiner Leistung überzeugt.“ (ÖBH)



PANZERGRENADIERBATAILLON 13

Übung im Kohlekraftwerk Das Panzergrenadierbataillon 13 übte zwei Wochen lang auf dem Areal des 2016 stillgelegten Kohlekraftwerks Riedersbach in Oberösterreich. Dabei übten die 130 Soldaten der 2. Panzergrenadierkompanie (KPE – Kaderpräsenzeinheit) die Einsatzarten Angriff und Verteidigung mit vier Schützenpanzern *Ulan*.

In der Übungslage wurde das Kraftwerk von subversiven Kräften, sogenannten „grünen Männchen“ in Besitz genommen. Auftrag der Grenadiere war es, das Angriffsziel – ein sechs Hektar großes Areal mit Bauwerken – zu nehmen und zu verteidigen.

„Es ist ein Kampf auf mehreren Ebenen.

Von Minus 15 bis plus 65 Meter in die Höhe“, schildert Kompaniekommandant Oberleutnant Maximilian Staudinger im Gespräch. Denn so ein Kraftwerk besteht neben einem markanten Schornstein auch aus einer unterirdischen Komponente.

Zuvor hatten sich die Grenadiere mit ihren vier Schützenpanzern *Ulan*

auf dem freien Gelände angenähert und waren dann abgesessen in die infanteristische Gefechtstechnik im urbanen Umfeld übergegangen. „Die Schützenpanzer fungierten dabei weiterhin als Feuerunterstützung“, so Oberleutnant Staudinger. Vorangegangen war unter anderem Aufklärung aus der Luft. **(red)**



PIONIERBATAILLON 2

„Pionierschild 2026“ Rund 400 Soldatinnen und Soldaten des Pionierbataillons 2 – darunter etwa 220 Milizsoldaten – kamen bei der Bataillonsübung „Pionierschild 2026“ zum Einsatz. Im Fokus standen die klassischen Pionieraufgaben: das Errichten und Räumen von Sperren, der Bau von Behelfsbrücken sowie die unmittelbare Kampfunterstützung. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Kräfte zu stärken, Abläufe unter realistischen Bedingungen zu trainieren und die Einsatzbereitschaft des Verbands zu steigern.

Die Übung lief vom 7. bis 19. September in der Schwarzenberg-Kaserne in Salzburg sowie auf dem Truppenübungsplatz Bruckneudorf in Niederösterreich. Die Verlegung der Pionier-Kampfunterstützungskompanie dorthin wurde per Eisenbahntransport bewältigt. **(ÖBH)**



PIONIERKOMPANIE VORARLBERG

Sonderwaffenübung Im September übten die Soldaten der Pionierkompanie Vorarlberg zehn Tage lang den Aufbau von Sicherungsanlagen und Gefechtsunterständen. Es wurden auch die Schießfertigkeiten der Soldatinnen und Soldaten aufgefrischt sowie die Sprengberechtigungen durch ein Gewöhnungs- und Belehrungssprengen erneuert.

Landeshauptmann Markus Wallner, Landesstatthalter und Vertreter der Illwerke VKW wurden von Militärkommandant Brigadier Georg Dialer in das Übungsszenario eingewiesen. Am Ende der Übung übergab Hauptmann Klementsitz das Kommando der Pionierkompanie an Hauptmann Gerstel. Verdiente Soldatinnen und Soldaten wurden geehrt und befördert. **(ÖBH)**



Fotos: Bundesheer, Bundesheer/Kopplitz, Bundesheer/Zisser, Pionierbataillon 2

7. JÄGERBRIGADE/JAGDKAMPF

Meilenstein in der Brigade-entwicklung 12 Tage dauerte die Feuerprobe der Jagdkampfbrigade in Kärnten. Zweck der Übung von 7. bis 18. September 2026 war einerseits die Zielüberprüfung der im April 2026 zur 7. Jägerbrigade/Jagdkampf eingerückten Grundwehrdiener und andererseits der praktische Verfahrenstest im Rahmen der Weiterentwicklung und Transformation der „Siebten“ (WE7X).

Übungsraum war vor allem Unterkärnten, wo neue Verfahren und Ausrüstungsinnovationen wie Drohnen und ein digitales Führungsinformationssystem erprobt wurden. Im Einsatz waren rund 1.500 Soldatinnen und Soldaten, zahlreiche Waffensysteme, etwa 250 Gefechtsfahrzeuge, zehn Drohnen, sowie je sieben Sturmboote und Hubschrauber des Bundesheeres.

Die Übungsziele in zwei Wochen Praxis- und Härtetests:

- Zielüberprüfung der Soldaten des Einrückungstermins April 2026.
- In einem Szenario der militärischen Landesverteidigung neue Fähigkeiten und Einsatzgrundsätze der Jagdkampfbrigade anwenden.

- Synchronisierter Einsatz von Hubschraubern, Drohnen und elektronischer Kampfführung.
- Zusammenwirken innerhalb der Brigade und das Führen des Gefechtes über ein digitales Führungsinformationssystem (Sitaware).
- Überprüfung der Durchhaltefähigkeit der Soldaten über einen Zeitraum von bis zu 120 Stunden.

Großübungen wie die Übung „Jagdkampf 26“ stellen die Einsatzbereitschaft des Österreichischen Bundesheeres zur militärischen Landesverteidigung auf die Probe und damit sicher. Die Soldatinnen und Soldaten werden dadurch professionell ausgebildet und entwickeln sich militärisch ständig weiter, um im Einsatz am zukünftigen Gefechtsfeld zu bestehen. Getreu dem Leitmotiv der „Siebten“: Überlegenheit durch Können.

Das Ausgangsszenario – Wirkung in der Tiefe, um den Feind abzunützen

Die Übungsannahme war, dass Feindkräfte bis in den Raum Kärnten vorgezogen sind, um weiter Richtung eines fiktiven Nachbarlandes vorzustoßen. Damit befindet sich das Österreichische Bundesheer im Verteidigungsfall. Die

Siebte, die sich in Oberkärnten im Verfügungsraum befand, hatte den Auftrag, den Kampf in der Tiefe des Gegners zu führen, um einen Gegenangriff zu ermöglichen und war zusätzlich im rückwärtigen Raum zum Kampf gegen subversiv kämpfende Kräfte eingesetzt.

Fordernde Einsätze zu Land, in der Luft und auf dem Wasser

Auch das fast zeitgleiche Verbringen der Aufklärungs- und Jagdkampfkräfte mit Hubschraubern, Booten und Fahrzeugen in die Einsatzräume unter vorgestaffelter Drohnenaufklärung war extrem fordernd. Die nächtlichen Überfälle der Jagdkampfkräfte in der zweiten Woche in den drei Einsatzräumen Untermitterdorf, Rinken-berg und Bleiburg waren spektakulär und anspruchsvoll.

Mittendrin statt nur dabei – Übung inmitten der Bevölkerung

Die Übung fand im zivilen Umfeld, in Wohngebieten und damit im unmittelbaren Lebensumfeld der Bevölkerung, statt. Eine große Herausforderung schon im Vorfeld, da alle Absprachen mit Grundstückseigentümern und Anrainern sowie Behörden getroffen werden mussten. Die 7. Jägerbrigade/Jagdkampf bedankt

sich bei der Bevölkerung, den Behörden und Blaulichtorganisationen für das Verständnis und für die Unterstützung während der Übung.

Das Resümee des Brigadekommandanten

Beim abschließenden Antreten aller Übungsteilnehmer bei bestem Soldatenwetter – leichter Nieselregen – auf dem Truppenübungsplatz Glainach lobte Brigadekommandant Brigadier Horst Hofer den persönlichen Einsatz der Soldatinnen und Soldaten. Trotz der teils widrigen Witterungsverhältnisse während der Übung und der sehr fordernden Auftragslage wurden Höchstleistungen vollbracht. Seine Bilanz: „Waren wir perfekt? Sicher nicht. Sind wir auf dem richtigen Weg? Ganz sicher!“ Die Übung „Jagdkampf26“ ist ein wichtiger Meilenstein in der Weiterentwicklung der 7. Jägerbrigade/Jagdkampf und damit ein wahrer Prüfstein für die Leistungs- und Führungsfähigkeit der Soldaten, die diese Feuertaufe bestanden haben. Oder wie es der Kommandant formuliert: „Ich würde mit jeder und jedem von Ihnen sofort in den Einsatz gehen.“ (ÖBH)



Fotos: Bundesheer/Steinberger, Bundesheer/Oberdorfer

AUFKLÄRUNGS- & ARTILLERIEBATAILLON 7

Im Übungseinsatz Von 24. bis 28. August übte das Aufklärungs- und Artilleriebataillon 7 (AAB7) im Raum Markt Hartmannsdorf, Fürstenfeld-Heiligenkreuz, Raabtal, Feldbach und Oberdorf

den Ernstfall. Im Rahmen der Übung „Eastern Stronghold“ wurden unterschiedlichste Szenarien durchgespielt – bis hin zu einem simulierten Hubschrauberangriff auf Panzerhaubitzen.

Direkt im Anschluss verlegte das AAB7 auf den Truppenübungsplatz Allentsteig, wo die Soldaten bei der Übung „Reccefire“ ihr Können im scharfen Schuss unter Beweis stellen. (ÖBH)



STABSBATAILLON 7



Für den Ernstfall Für die Soldaten des Stabsbataillons 7 hieß es kürzlich unverzüglich zu handeln, als sie zu einem überschlagenen Fahrzeug gerufen wurden. Ziel dieser Übung war die erfolgreiche Bergung eines umgestürzten *Pinzgauers* und die Evakuierung eines schwer verletzten Kameraden. Das Hauptaugenmerk wurde beim Abtransport auf die rasche Versorgung durch die Sanitäter unter der notwendigen Sicherung gelegt.

Besonders herausfordernd gestaltete sich die Bergung des verunfallten Fahrzeuges, das von einem steilen, schmalen Weg entfernt werden musste. Die Rettungsaktion konnte trotzdem innerhalb kürzester Zeit erfolgreich abgeschlossen werden. (ÖBH)

JÄGERBATAILLON KÄRNTEN



Milizübung Vom Schützen bis zum Stabsoffizier nahmen kürzlich 36 Soldaten des Jägerbataillons Kärnten auf dem Truppenübungsplatz Marwiese an der Kaderfortbildung „Gefechtsformen im Jagdkampf“ teil. Mit tatkräftiger Unterstützung des Jägerbataillons 25 wurden die notwendigen Grundlagen erarbeitet, um dieses neue Wissen dauerhaft in unsere Ausbildung für die zukünftigen Milizübungen zu integrieren. (ÖBH)



JÄGERBATAILLON 19

Kaderfortbildung „Alpin“ Eine intensive und fordernde Woche im alpinen Gelände absolvierten kürzlich die Soldaten des Jägerbataillons 19. Bei der diesjährigen Kaderfortbildung „Alpin“ bauten die Soldaten ihre Fähigkeiten am Berg weiter aus. Die alpinqualifizierten Kräfte meisterten anspruchsvolle Mehrseillängen-Routen im Grazer Bergland sowie auf der Hohen Wand. Gleichzeitig nutzten interessierte Kameraden die Gelegenheit, um wertvolle Erfahrungen an steilen Klettersteigen zu sammeln. Den Abschluss der einwöchigen Fortbildung bildete schließlich die gemeinsame herausfordernde Tagestour über den Kaiser-Franz-Joseph-Klettersteig. (ÖBH)



Fotos: Bundesheer/Schleich, Bundesheer/Rath, Bundesheer/Grading, Bundesheer/Oberdorfer, Bundesheer/Cividino, Bundesheer/Madl

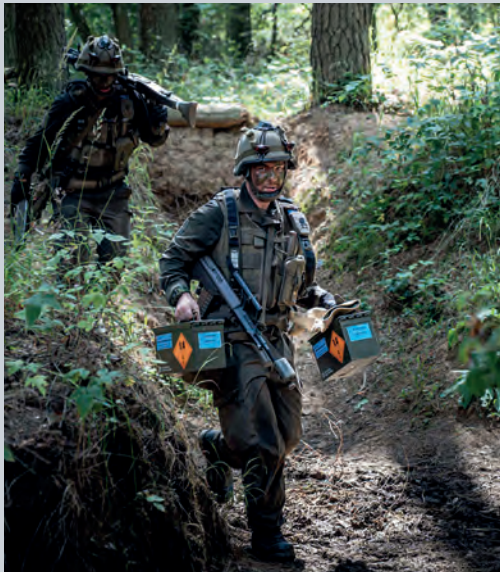
JÄGERBATAILLON WIEN 1

Beordnete Waffenübung
Im Rahmen einer beordneten Waffenübung des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ stellten von 3. bis 15. August über 400 Milizsoldaten ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis. Die Übung legte einen Schwerpunkt auf die Verteidigungsfähigkeit im urbanen wie auch im ruralen Gelände und war in das Szenario einer Mobilmachung eingebettet.

Ziel der Übung war es, den Kampf im urbanen wie auch im ruralen Gelände umfassend zu trainieren. Durch realitätsnahe Szenarien konnten zentrale Übungsinhalte, darunter das Verteidigen und Halten von Stellungen sowie die Versorgung der Truppe im Feld, praxisnah vertieft werden. Die vielfältigen Lagen ermöglichten es den Milizsoldaten, taktische Abläufe weiterzuentwickeln,

Führungsverfahren zu festigen und das Zusammenspiel der eingesetzten Elemente nachhaltig zu stärken.

Oberst Stefan Koroknai, Kommandant des Jägerbataillons Wien 1, zog nach der Übung Bilanz: „Unsere Kameraden haben ihre militärischen Kompetenzen zum Schutz der Bevölkerung wieder erfolgreich unter Beweis gestellt und erweitert.“ (ÖBH)



HEERESTRUPPENSCHULE

Übung „Constructor 26“
Mitte Juli trainierten bei der Übung „Constructor 26“ rund 835 Soldaten der Heerestruppenschule gemeinsam auf den Truppenübungsplätzen Allentsteig und Bruckneudorf sowie am Garnisonsübungsplatz Großmühl unter möglichst realistischen Bedingungen. Im Mittelpunkt standen die Vorbereitung von Kaderanwärtern auf ihre

Abschlussprüfungen und das Zusammenspiel unterschiedlicher Waffengattungen.

Zum Einsatz kamen dabei unter anderem Ulan-Schützenpanzer, Pandur-Radpanzer, Panzerhaubitzen M-109 sowie S-70 Black Hawk und Agusta Bell 212.

Trainiert wurde der „Kampf der verbundenen Waffen“:

Jäger übten Angriff und Lauftransport, Pioniere das Übersetzen von Gewässern und Öffnen von Sperren, Artilleristen den Feuerkampf und Aufklärer das Annähern an Aufklärungsziele sowie den Betrieb von Beobachtungsposten. Erstmals nahmen in dieser Zusammensetzung auch die Schulen für Sanität, Logistik und Führungsunterstützung teil. (ÖBH)



EUFOR ALTHEA



„Quick Response 2026“ Die „Quick Response 2026“ ist eine jährlich stattfindende multinationale Übung im Einsatzgebiet von EUFOR ALTHEA, der von der Europäischen Union geführten Mission in Bosnien und Herzegowina. Im Mittelpunkt stehen die rasche Verstärkung der bereits eingesetzten Kräfte sowie die Integration und Einsatzbereitschaft der zusätzlich eintreffenden Soldaten.

Nach der Aktivierung begann bei der diesjährigen Auflage der Übungsserie der Aufmarsch der österreichischen Kräfte. Militärpolizei, Pioniere sowie die Garde als „Immediate Reserve Company“ (IR Coy) wurden mit Personal und Gerät nach Bosnien und Herzegowina verlegt. Dabei galt es, innerhalb kurzer Zeit die Einsatzbereitschaft herzustellen.

Nach dem Eintreffen im Einsatzgebiet wurden die österreichischen Kräfte in die bestehenden multinationalen Strukturen von EUFOR ALTHEA integriert. Die Soldaten bereiteten Gefechtsfahrzeuge und Ausrüstung für die bevorstehenden Aufgaben vor und schufen die organisatorischen Voraussetzungen für den weiteren Einsatz. (ÖBH)



LUFTSTREITKRÄFTE

Überleben im Hochgebirge Eine AB-212 muss im Dachsteinmassiv landen, die Besatzung bleibt unverletzt – doch Hilfe ist vorerst nicht in Sicht. In diesem Szenario trainierten Soldaten der Luftstreitkräfte vor wenigen Wochen mehr als 48 Stunden lang das Überleben im Hochgebirge.

Nach Theorieeinheiten und praktischer Ausbildung auf dem Hallstätter Gletscher begann der eigentliche Lehrgang: Die Teilnehmer mussten mit wenig Nahrung und begrenzter Ausrüstung von der angenommenen Landestelle ins Tal gelangen. Als behelfsmäßig angeseilte Seilschaft führte der Weg über Gletscher, Geröllfelder und schwierige Passagen. Zwei Nächte verbrachten die Soldaten im Freien. Temperaturen von teilweise nur wenigen Grad, Regen, Hunger und Schlafmangel erhöhten die Belastung. Am dritten Tag wurde das Szenario zusätzlich verschärft: Ein angenommener Verwundeter musste erstversorgt und behelfsmäßig weitertransportiert werden. Schließlich gelang es der Gruppe, einen Hubschrauber mit Signalspiegel und Signalfarbe auf sich aufmerksam zu machen. Die Soldaten wurden per Seilwinde aufgenommen und nach Aigen im Ennstal ausgeflogen.

Ziel des Lehrgangs ist es, Luftfahrzeugbesatzungen darauf vorzubereiten, nach einer Not- oder Sicherheitslandung im Hochgebirge mit wenigen Ressourcen auszukommen und auch unter körperlicher und psychischer Belastung bis zur Rettung handlungsfähig zu bleiben. (ÖBH)

THERESIANISCHE MILITÄRAKADEMIE



Militärakademie wächst Im Juni wurde mittels 32 Containern am Sportplatz der Militärakademie ein Sportplatzgebäude und Auswertezentrum errichtet. Dieses ersetzt die bereits in die Jahre gekommene Infrastruktur, dient der Lagerung von für die Sportausbildung benötigtem Gerät und bietet Sanitäreinrichtungen. Darüber hinaus kann das neue Gebäude bei Veranstaltungen auf dem Sportplatz als Büro für die Wettkampfleitung und -auswertung sowie für Besprechungen genutzt werden. *(MilAk)*

Aufnahmeverfahren 2026 Die EF-Ausbildung 2/Jäger/Berufsoffiziersanwärter wurde im ersten Halbjahr abgeschlossen. Von anfänglich 196 Berusoffiziersanwärtern, die an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns beziehungsweise bei der Lehrkompanie der 6. Gebirgsbrigade in Absam ausgebildet wurden, wurden 132 zum Aufnahmeverfahren zugelassen. Hinzu kamen drei zivile Studienbewerber. Für diese insgesamt 135 ging es von 27. bis 29. Juli 2026 noch einmal um alles: Sie hatten sich der finalen Prüfung für einen Studienplatz an der Theresianischen Militärakademie zu stellen. Insgesamt 124 von ihnen entsprachen den Anforderungen. Der neue 1. Jahrgang umfasst damit 122 Militärakademiker, darunter fünf Offiziersanwärter aus Bosnien und Herzegowina, sowie zwei zivile Studierende. *(MilAk)*



Jahrgang Edler von Wolfzahn Seit 1965 tragen die Jahrgänge an der Militärakademie Namen, die an bekannte Personen, Geschehnisse oder Kriegsschauplätze in der Militärgeschichte Österreichs erinnern. Der Jahrgang, der diese Tradition begründete, war der Jahrgang „Lissa“.

Als äußeres verbindendes Zeichen der Zugehörigkeit zu einem Jahrgang dient das Jahrgangsabzeichen. Diese Abzeichen werden durch den jeweiligen Jahrgang entworfen. Nach einer heraldischen

Beurteilung durch die Experten des Heeresgeschichtlichen Museums werden sie durch die zuständige Stelle im Bundesministerium für Landesverteidigung genehmigt und – durch den Jahrgang veranlasst – produziert. Die Verleihung an die Angehörigen des Jahrganges erfolgt schließlich in einem Festakt.

Der Ausmusterungsjahrgang 2028 hat sich für Feldmarschallleutnant Adam Brandner Edler von Wolfzahn als Jahrgangspatron entschieden. *(MilAk)*



Ausmusterungsjubiläum Am 20. September 1986 wurden die 110 Angehörigen des Jahrganges „Major Troyer“ ausgemustert und am Tag darauf gemeinsam mit 432 Milizoffizieren in die Armee übernommen. Mitte September kamen rund 80 von ihnen zurück an die „Alma Mater Theresiana“, um ihr 40-jähriges Ausmusterungsjubiläum feierlich zu begehen. Generalmajor Philipp Ségur-Cabanac begrüßte nicht nur, sondern informierte auch über die Entwicklung der Akademie, aktuelle Aufgaben und Herausforderungen sowie Zukunftsprojekte. Oberst Markus Reisner brachte in einem Vortrag eine aktuelle Analyse des Ukraine-Konfliktes und Rüstungsdirektor Generalleutnant Harald Vodosek, auch Angehöriger des Jahrganges „Major Troyer“, berichtete über die Beschaffungsvorhaben zur Realisierung des Projektes „Bundesheer 2032+“. *(MilAk)*



IMPRESSUM

Publikation der Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
Medieninhaber & Herausgeber: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, Roßbauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLV/ZGK, Roßbauer Lände 1, 1090 Wien; interne.kommunikation@bundesheer.at
Chefredakteure: Obstlt Markus Matzhöld, Mag. Cornelia Derdak
Grundlegende Richtung: „Habt Acht“ ist eine Publikation der Republik Österreich/BMLV und dient zur Information von Referentinnen & Referenten der Geistigen Landesverteidigung, Bildungsdirektionen, Gemeinden, Informationsoffizieren, sowie Partnern des Bundesheeres im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Meinung des BMLV oder der Redaktion wieder.
Fotos (sofern nicht angegeben): HBF
Druck: Print Alliance

Glück ab, gut Land Der 1. Jahrgang der Militärakademie absolvierte im August eine Fallschirmsprungausbildung über Wiener Neustadt. Dabei geht es nicht um die Ausbildung zu Fallschirmjägern, sondern vor allem darum, die angehenden Offiziere bewusst einer Stresssituation auszusetzen und Mut sowie Selbstregulation zu trainieren. Durch-

geführt wurde die Ausbildung vom Jagdkommando im Rahmen eines zehntägigen Rundkappenbasiskurses. Nach Theorie, intensiver Bodenausbildung, Landetraining und dem Packen der Fallschirme folgte der Höhepunkt: zwei Absprünge aus einer *Pilatus PC-6* aus 300 Metern Höhe mit automatischer Schirmöffnung. Nach rund drei Sekunden freien

Falls öffnete sich der Rundkappenfallschirm. Anschließend galt es, den Schirm zu kontrollieren, die Umgebung im Auge zu behalten und die zuvor intensiv geübte Landung sicher durchzuführen. Für die Fähnriche eine ebenso fordernde wie außergewöhnliche Erfahrung – und zugleich ein praktischer Test der eigenen Belastbarkeit. *(red)*



Fotos: Theresianische Militärakademie

OPERATIVE EINSATZPLANUNG

Neue Leiterin Mit Anfang September wurde Karoline Resch als erste Frau und Offizierin des Österreichischen Bundesheeres, die den Generalstabskurs absolviert hat, zum Brigadier befördert. Die Beförderung erfolgt anlässlich der Übernahme der Leitung der Abteilung „Operative Einsatzplanung“. Mit ihrer neuen Funktion übernimmt sie eine zentrale Aufgabe in der Planung und Vorbereitung operativer Einsätze des Österreichischen Bundesheeres.

„Mit Karoline Resch übernimmt eine ausgewiesene Expertin eine zentrale Führungsfunktion in der operativen Einsatzplanung. Ihre Beförderung zur Frau ‚Brigadier‘ ist Ausdruck der hohen Verantwortung, die mit dieser wichtigen Aufgabe für die Einsatzbereitschaft des Österreichischen Bundesheeres verbunden ist“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. (ÖBH/red)



ABC-ABWEHR

Neuer Kommandant Nach acht Jahren gab Brigadier Jürgen Schlechter das Kommando über das ABC-Abwehrzentrum in Korneuburg ab. Sein Nachfolger ist Oberstleutnant des Generalstabsdienstes Robert Nussdorfer. Er wird es im Rahmen seiner Truppenverwendung als Generalstabsoffizier eine Zeit lang führen.

Schlechter betonte bei seiner Abschiedsrede beim Festakt in der Dabsch-Kaserne, dass für ihn nicht nur eine Funktion, sondern ein Lebensabschnitt endet. „Das ABC-Abwehrzentrum ist ein Verband wie kein anderer. Die Soldaten erfüllen dort Aufträge, wo andere wegen Gefahr Abstand halten müssen“, sagt Schlechter. Als am prägendsten nennt er die Corona-Zeit, als das ABC-Abwehrzentrum mit Teststraßen und Dekontaminationsmaßnahmen zur Krisenbewältigung der Republik beigetragen hat. (ÖBH/red)



JÄGERBATAILLON WIEN 2

Neuer Kommandant Im Rahmen des Traditionstages der Garde wurde Anfang Juli in der Maria-Theresien-Kaserne das Kommando über das Jägerbataillon Wien 2 „Maria Theresia“ in einem feierlichen Festakt an Major Thomas Baumann übergeben. Mit 1. Juli 2026 übernahm er die Führung des Wiener Milizverbandes von Oberst Markus Homof, der diesen seit 2021 verantwortungsvoll führte.

Die Übergabe erfolgte im Beisein des Militärkommandanten von Wien, Brigadier Christian Habersatter, sowie des Kommandanten der Garde, Oberst Georg Frischeis. Eine Ehrenformation nahm am Exerzierplatz Aufstellung; für den feierlichen Rahmen sorgte die Gardemusik. Zahlreiche Angehörige der Miliz, Vertreter des öffentlichen Lebens sowie Familienangehörige der Soldatinnen und Soldaten wohnten dem Festakt bei. (ÖBH/red)



FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Neuer Kommandant Oberst des Generalstabsdienstes Gebhard Leitner wird neuer Kommandant der Führungsunterstützungsschule, die Kommandoübergabe ist Anfang Dezember geplant. Der gebürtige Steirer rückte 1981 ein, wurde Charge und besuchte als Frequentant das BRG in Wiener Neustadt. Von 1989 bis 1992 absolvierte er die Theresianische Militärakademie, Jahrgang „Novara“. Er musterte als Fernmelder zur Fliegerdivision aus. Ab 2018 war er in der Kontrollabteilung tätig und ist seit 2025 als Evaluierungsdirektor für Cyber und Elektronische Kampfführung zuständig. Er war 2026 nationaler Kontingentskommandant EUFOR/ALTHEA. Der aktuelle Kommandant der Führungsunterstützungsschule, Oberst des Generalstabsdienstes Christoph Jezek kehrt nach der Kommandoübergabe wieder auf seinen Arbeitsplatz in der Direktion 6 zurück. (ÖBH/red)



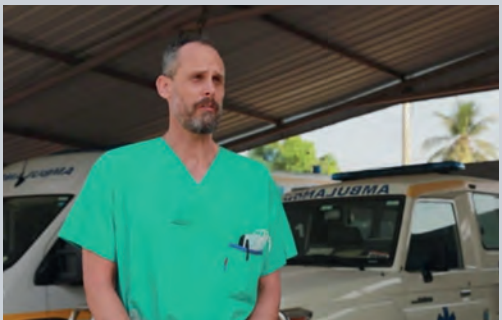
PANZERBATAILLON 14

Neuer Kommandant Oberstleutnant Markus Grünwald wird neuer Kommandant des Panzerbataillons 14. Der gebürtige Oberndorfer rückte 1998 zum EF-Kurs I in die 1. Lehrkompanie des Korpskommando II ein und musterte nach seiner Offiziersausbildung an der Theresianischen Militärakademie (Jahrgang „Reichsgraf Hadik“) zur 3. Panzergrenadierkompanie des Panzergrenadierbataillons 13 aus. Nach den Funktionen des stellvertretenden Kompaniekommandanten und Kompaniekommandanten war er von 2012 bis 2014 S3 des Bataillons. Ab 2015 erfolgten Verwendungen im Stabsbataillon der 4. Panzergrenadierbrigade, hauptsächlich im Bereich Einsatzplanung/Einsatzführung. Seit März 2026 war er bereits mit der Führung des Bataillons betraut. Neben mehreren Inlandseinsätzen war der 47-jährige Salzburger auch bei KFOR im Einsatz und nahm an Auslandsentsendungen zu Übungen teil. (ÖBH/red)



SANITÄTSZENTRUM SÜD

Neuer Kommandant Oberstarzt Christoph Bierbamer rückte im Oktober 2003 in der Maria-Theresien-Kaserne zum Grundwehrdienst ein und begann im November mit der Militärmedizinischen Basisausbildung. Von 2007 bis 2022 war er Bataillonsarzt beim Jägerbataillon 18 in St. Michael. Ab 2022 wirkte er als Arzt in der Fachambulanz und Feldambulanz des Sanitätszentrums Süd sowie ab 2020 im Kommando Streitkräfte. Nun wird er neuer Kommandant des Sanitätszentrums Süd. Der 48-jährige Facharzt für Allgemeinmedizin und Familienmedizin ist ebenso verkehrsmedizinischer Sachverständiger. Seine Auslandserfahrung holte er sich bei Einsätzen als KFOR-Kontingentsarzt im Kosovo, bei Kursen in den USA und Israel sowie bei der medizinischen Einsatzvorbereitung für den Einsatzraum Afrika im Senegal. (ÖBH/red)



24. GENERALSTABSLEHRGANG

Neubesetzungen Vor wenigen Wochen haben 17 Absolventen des 24. Generalstabslehrgangs ihre zweijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Bei der feierlichen Sponson an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhielten sie ihre Diplome und den akademischen Grad Master of Arts in Military Leadership.

Unter den Absolventen waren auch je ein Angehöriger der deutschen Bundeswehr und der Schweizer Armee. Die Ausbildung an der Landesverteidigungsakademie verbindet Theorie und Praxis und bereitet die Absolventen auf anspruchsvolle Führungsaufgaben in Bereichen wie militärstrategische, operative und taktische Führung,

Streitkräfteentwicklung sowie Sicherheits- und Verteidigungspolitik vor.

Im Beisein hochrangiger Gäste, darunter Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Generalstabschef General Rudolf Striedinger und der Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Heinz Faßmann, legten die Absolventen ihren akademischen Eid ab.

Michael König, Leiter des Kollegiums der Fachhochschule für Militärwissenschaften, nahm das feierliche Versprechen entgegen und gratulierte zum erfolgreichen Abschluss sowie zum akademischen Grad Master of Arts in Military Leadership. (ÖBH/red)



MILITÄR-WELTMEISTERSCHAFT

Erfolge für das Pentathlon Team Austria Von 2. bis 9. August fand in Wiener Neustadt die 68. Militär-Weltmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf statt. 112 Athleten aus 17 Nationen und vier Kontinenten traten bei den Bewerben gegeneinander an. Für Österreich verlief die Weltmeisterschaft erfolgreich: Das Pentathlon Team Austria erreichte hinter Brasilien den zweiten Platz in der Mannschaftswertung und den dritten Platz im Hindernisbahn-Staffelbewerb.

Besonders erfolgreich verlief die Weltmeisterschaft für Björn Unger, den jüngsten Athleten im österreichischen Team. Bei seinem ersten Antreten bei einer Weltmeisterschaft wurde er Zweiter in der Newcomer-Wertung. In der Gesamtwertung erreichte er den zwölften Platz. Zahlreiche Zuschauer verfolgten die Bewerbe vor Ort. Besonders beim Hindernislauf, beim Hindernisschwimmen und beim Hindernisbahn-Staffellauf sorgte das Publikum für eine mitreißende Atmosphäre in der rund um die Hindernisbahn eingerichteten Pentathlon Arena sowie im Akademiebad.

Organisation durch Militärakademie und Heeressportzentrum Für die Organisation der Weltmeisterschaft waren die Militärakademie und das Heeressportzentrum gemeinsam verantwortlich. Major Trond Ingvar Vogtild aus Norwegen, CISM-Direktor für den Militärischen Fünfkampf, lobte die Durchführung: „Österreich hat diese Veranstaltung etwas anders ausgerichtet, aber diesmal haben Sie sich wirklich selbst übertroffen.“

Den Abschluss bildete ein Festakt zur Ehrung der Sieger im Innenhof der Burg zu Wiener Neustadt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Oberst Christian Krammer, Oberstleutnant Roland Pulsinger und Major Hannes Silberbauer für ihre Arbeit mit der CISM-Medaille ausgezeichnet. Der „Friendship Through Sport Award“ ging nach einer Abstimmung unter den teilnehmenden Delegationen an Deutschland. (ÖBH)



AUSTRIAN GIANT



Bundesheer-Soldat ist „stärkster Mann Österreichs“ Stabswachmeister Martin Hinteregger, stellvertretender Zugskommandant im Führungsunterstützungsbataillon 1 in Villach, gewann beim „Austrian Giant“ den Titel „Österreichs stärkster Mann“. Vor dem Wiener Riesenrad setzte sich der Soldat des Bundesheeres gegen Österreichs stärkste Athleten durch und holte Doppel-Gold: Er gewann die Gesamtwertung und die Gewichtsklasse bis 105 Kilogramm.

Der Wettkampf begann für Hinteregger allerdings mit einem Rückschlag. Nach einem Grifffehler in der ersten Disziplin lag er zunächst auf dem vorletzten Platz. Mit starken Leistungen im Overhead Medley und beim Giant Deadlift kämpfte er sich jedoch zurück an die Spitze. Im Bewerb schulterte er Sandsäcke mit bis zu 160 Kilogramm und hob Masten mit bis zu 340 Kilogramm.

Entscheidung in der Königsdisziplin Vor der letzten Disziplin lagen dann mehrere Athleten nahezu gleichauf. Die Entscheidung fiel bei den Atlas Stones, der Königsdisziplin des Strongman-Sports. Mit einem Punkt Vorsprung setzte sich Hinteregger dabei an die Spitze und sicherte sich den Titel „Österreichs stärkster Mann 2026“. Er ist damit nach Hubert Dörner erst der zweite Kärntner seit 24 Jahren, der diesen Titel gewinnt.

Der Wettkampf stand unter dem Motto „Die Stärksten für die Schwächsten“ und verband Spitzensport mit einem guten Zweck. Für den aus Villach stammenden Julian wurden 20.000 Euro gesammelt. (ÖBH)

Fotos: Bundesheer/Dorfer, Bundesheer/Meindl, Bundesheer/Kulec, Bundesheer/Stefan R.

IKT-SICHERHEITSKONFERENZ



Volles Haus in Linz Am 16. und 17. September lud das Bundesheer mit der FH Oberösterreich und Cyber Security Austria zur IKT-Sicherheitskonferenz ins Design Center Linz ein. In mehr als 100 Fachvorträgen informierten nationale und internationale Expertinnen und Experten über aktuelle Herausforderungen und Strategien im Bereich der Cybersicherheit.

Eröffnet wurde die Konferenz am 16. September von Generalmajor Reinhard Ruckenstuhl. Es folgten Begrüßungsworte von Michael Rabl, Präsident der FH Oberösterreich, Doris Humer, Präsidentin der WKOÖ, Thomas Stelzer, Landeshauptmann von Oberösterreich, sowie General Rudolf Striedinger, Chef des Generalstabes. Die IKT-Sicherheitskonferenz wird seit mehr als zehn Jahren vom Bundesheer organisiert und

hat sich mittlerweile zur größten Cyber-Sicherheitsplattform Österreichs entwickelt.

Zentrales Thema der diesjährigen Konferenz war der Einsatz von und der Schutz vor Systemen künstlicher Intelligenz sowie die damit verbundenen Bedrohungslagen, Chancen und Risiken. In fünf Vortragssälen sprachen Experten aus Behörden, Streitkräften, Wissenschaft und Wirtschaft über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zu Sensibilisierung, Weiterbildung und zum fachlichen Austausch. 140 nationale und internationale Aussteller präsentierten aktuelle Entwicklungen und Lösungen für den Cyberraum. Ergänzt wurde die Konferenz durch Live-Hacking-Vorführungen, eine Cyber-Leistungsschau

des Bundesministeriums für Landesverteidigung sowie das Finale der Austrian Cyber Security Challenge.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Cybersicherheit ist längst kein Thema für Expertinnen und Experten mehr, sondern betrifft unseren Alltag, unsere Unternehmen und damit die Sicherheit unserer gesamten Gesellschaft. Gerade der rasante Fortschritt bei künstlicher Intelligenz zeigt uns, wie wichtig es ist, Chancen verantwortungsvoll zu nutzen und gleichzeitig neue Gefahren frühzeitig zu erkennen und abzuwehren. Mit der IKT-Sicherheitskonferenz bringen wir jene Menschen zusammen, die ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln und damit die Sicherheit und das Vertrauen der Menschen in unserem Land zu stärken.“ (ÖBH)

MILITÄRMUSIK SALZBURG



70-Jahres-Jubiläumsfeier Mit einer eindrucksvollen Aufführung von Carl Michael Ziehrers „Der Traum eines österreichischen Reservisten“ im Schlosshof von Hellbrunn fand Mitte September ein dreitägiges Jubiläumsprogramm der Militärmusik Salzburg seinen krönenden Abschluss. Unter dem Motto „70 Jahre Militärmusik“ wurde das Jubiläumsjahr mit einem musikalischen Höhepunkt beendet.

Das rund 40-minütige militärische Tongemälde für Blasorchester stammt aus der Feder des österreichischen Komponisten Carl Michael Ziehrer (1843–1922). Es erzählt die Geschichte eines Dorfschmieds, der nach einem anstrengenden Arbeitstag einschläft und im Traum seine eigene Soldatenzeit wiedererlebt. Manöver, militärische Szenen und festliche Momente lassen dabei Erinnerungen an seine Dienstzeit lebendig werden.

Das Werk ist in mehrere bildhafte Szenen gegliedert und verbindet anspruchsvolle Blasmusik mit einer abwechslungsreichen musikalischen Erzählung. Kapellmeister Oberstleutnant Johann Scherthanner und die Musiker der Militärmusik Salzburg setzten Ziehrers Komposition eindrucksvoll in Szene und begeisterten damit das Publikum im historischen Ambiente von Schloss Hellbrunn.

Für ein besonderes visuelles Erlebnis sorgte eine große Videowall, auf der passend zur Musik Bilder und Filmsequenzen gezeigt wurden. Dadurch entstand eine eindrucksvolle Verbindung von Musik, Geschichte und visueller Darstellung, die das Geschehen des Tongemäldes für die Zuhörer zusätzlich erlebbar machte. (ÖBH)

26. OKTOBER 2026

NATIONALFEIERTAG

Leistungsschau und mehr Jedes Jahr werden am 26. Oktober, dem Nationalfeiertag, in Österreich die rot-weiß-roten Fahnen gehisst. Das Österreichische Bundesheer feiert diesen Tag alljährlich mit einer großen Angelobung sowie einer Leistungsschau auf dem Wiener Heldenplatz. *(red)*



15. JÄNNER 2027

100 JAHRE BALL DER OFFIZIERE

Das Bundesheer tanzt Die Offiziere des Österreichischen Bundesheeres und die Absolventenvereinigung „Alt-Neustadt“ laden am 15. Jänner 2027 zur bereits 78. Auflage des Balls der Offiziere in die Wiener Hofburg. In 23 Sälen werden die erwarteten mehr als 3.000 Gäste von zahlreichen Tanzmusiken verschiedenster Stilrichtungen unterhalten. Die festliche Eröffnung erfolgt unter der Leitung der Tanzschule Elmayer-Vestenbrugg. Die erste Auflage des Balls der Offiziere ging übrigens 1927 über die Bühne, 2027 feiert die Veranstaltung also ihren 100. Geburtstag. *(red)*



22. JÄNNER 2026

65. BURGBALL



Glanzlichter in Wiener Neustadt Die Theresianische Militärakademie lädt am 22. Jänner 2027 zur 65. Auflage des Burgballes in die Burg zu Wiener Neustadt. In einem guten Dutzend Sälen werden die Gäste von zahlreichen Live-Bands und einer Disco unterhalten. Die Eröffnung erfolgt traditionell um 21.00 Uhr, das Ballende ist für 4.00 Uhr vorgesehen. *(red)*

22. APRIL 2027

GIRLS' DAY

Heer kennenlernen Der Girls' Day zeigt Mädchen eine Berufsorientierung auch abseits der gängigen Rollenmuster auf. Die Militärkommanden und militärischen Verbände der jeweiligen Bundesländer präsentieren dabei den Mädchen Ausbildungsmöglichkeiten, Ausrüstung, Gerät und Fahrzeuge des Bundesheeres. Die Veranstaltung findet österreichweit in zahlreichen Kasernen statt. *(red)*



LUFTSTREITKRÄFTE DES BUNDESHEERES

Jubiläum für Führung der Luftstreitkräfte Mit einem militärischen Festakt in der Schwarzenberg-Kaserne haben die österreichischen Luftstreitkräfte Mitte September das Jubiläum „20 Jahre Führung der Luftstreitkräfte in Salzburg“ begangen. Im Mittelpunkt standen neben dem Rückblick auf zwei Jahrzehnte Führungspräsenz vor allem der aktuelle Auftrag zur Sicherung des österreichischen Luftraumes und die Weiterentwicklung der Luftstreitkräfte zur „Luftverteidigung 2032+“ im Rahmen des Aufbauplans „Bundesheer 2032+“.

Generalmajor Gerfried Promberger, Kommandant der Luftstreitkräfte und Air Chief, spannte in seiner Ansprache den Bogen von der Entwicklung der Führungsstrukturen über den aktuellen 24/7-Auftrag bis zu den künftigen Herausforderungen der österreichischen Luftverteidigung. „Unsere Geschichte verpflichtet uns, nicht stehen zu bleiben. Sie verpflichtet uns vielmehr, bereit zu sein. Der Schutz des österreichischen Luftraumes ist dabei täglicher Einsatz. Moderne Luftverteidigung umfasst heute weit mehr als den Einsatz bemannter Luft-

fahrzeuge. Sensorik, Radar, Führungsfähigkeit, bodengebundene Luft- und Drohnenabwehr und unterschiedliche Wirkmittel müssen künftig noch stärker miteinander vernetzt werden“, so Promberger.

Seit der Organisationsreform des Österreichischen Bundesheeres im Jahr 2006 ist Wals ein wesentlicher Standort für die Führung der österreichischen Luftstreitkräfte und Sitz deren Kommandos. Während sich Strukturen und Organisation in den vergangenen zwei Jahrzehnten weiterentwickelt

haben, ist der Kernauftrag unverändert geblieben: den österreichischen Luftraum zu überwachen und die Souveränität Österreichs zu schützen.

Im Rahmen des Aufbauplans „Bundesheer 2032+“ werden daher Fähigkeiten modernisiert, erweitert und zu einer integrierten, mehrschichtigen Luftverteidigung weiterentwickelt. Ziel ist es, Österreich auch gegenüber den Bedrohungen der kommenden Jahrzehnte wirksam schützen zu können. *(red)*





**LANDSTREITKRÄFTE:
STARK AM BODEN.
STARK IM TEAM.**

FINDE DEIN MATCH!



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
KARRIERE.BUNDESHEER.AT



UNSER HEER